

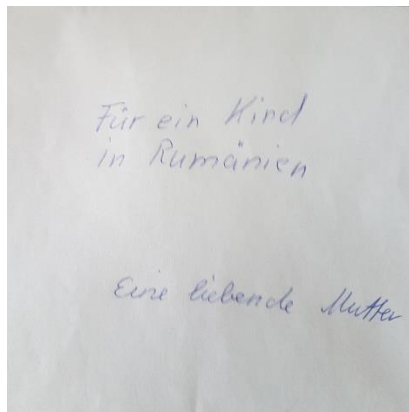
Windisch, im August 2019

Liebe Empfänger und Leser dieses Rundbriefes

Danke

Ein herzliches Merci für die Unterstützung des Vereins Fonds Marius Arsene! Es ist für mich alles andere als selbstverständlich, dass Sie die Arbeit in Rumänien finanziell unterstützen und mithelfen Not zu lindern. Gleichzeitig geben wir mit unserer Hilfe Francesca und Marius Arsene eine Lebensperspektive, Arbeit, Beschäftigung, die wir entschädigen können. Herzlich Dank für all Ihre Hilfe!

Immer wieder berühren mich spezielle Spenden, Zusendungen sehr und geben viel Mut, weiterzuarbeiten. Ein Beispiel, das mich beim Öffnen des Briefkastens mehr als berührt hat, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:



Situation in Rumänien

Gerne probiere ich wieder, Sie über die politische Situation und das Leben in Rumänien zu informieren.

Zur politischen Situation gebe ich Ihnen gerne den Wortlaut eines Artikels aus der NZZ vom 27. Mai 2019 wider:

"Bis vor einigen Tagen war es ein durchaus denkbares Szenario, dass sich Liviu Dragnea nach den Europawahlen als aussichtsreicher Kandidat für die rumänische Präsidentschaftswahl im Herbst aufstellen lässt. Nun steht der Parlamentsvorsitzende und Chef der regierenden Postkommunisten (PSD) nicht nur am Ende seiner politischen Karriere, sondern auch am Beginn einer mehrjährigen Haftstrafe. Ein Gericht hat den lange Zeit mächtigsten Strippenzieher des Landes am Montag in einem Berufungsverfahren wegen Amtsmissbrauchs zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt. Das Urteil kann nicht mehr angefochten werden, innert 24 Stunden muss Dragnea die Haftstrafe antreten.

Das Urteil hat Bedeutung weit über den Einzelfall hinaus. Dragnea war die wichtigste Figur hinter der grossangelegten Justizreform, der die Regierungskoalition aus PSD und ihrem nominell liberal-demokratischen Koalitionspartner (Alde) seit ihrem Amtsantritt alles untergeordnet hat. Angeblich sollte dadurch die Effizienz des Justizapparats erhöht werden, doch bezwecken die Reformen primär, die Strafverfolgung bei Korruption und Amtsmissbrauch zu erschweren. Erst jüngst waren die Verjährungsfristen für gewisse Delikte verkürzt worden, so dass Dragnea bei einer Vertagung des Prozesses nicht mehr hätte belangt werden können.

Die rechtsstaatlich hoch kontroversen Reformen haben Rumänien, das pikanterweise zurzeit den EU-Ratsvorsitz innehat, zunehmend in Konflikt mit Brüssel gebracht. Die Kommission drohte kurz vor den Wahlen mit einem Rechtsstaatsverfahren nach Artikel 7, und die jeweiligen europäischen Parteienfamilien erhöhten, wenn auch nach unverständlich langem Abwägen, den Druck auf die rumänischen Regierungsparteien. Die Mitgliedschaft der PSD in der sozialdemokratischen Fraktion im EU-Parlament wurde im April auf Eis gelegt.

Innenpolitisch gibt es seit Beginn der Reformen Widerstand, allerdings war dieser auf die gebildeteren, städtischen Bevölkerungsschichten und auf die Diaspora beschränkt. Auf dem Land oder unter Rentnern ist die PSD fest verankert - zumindest war sie das bis vor kurzem. Denn an den Europawahlen hat die Regierungspartei ein präzedenzloses Debakel erlebt. Sie brach von 45 Prozent bei den letzten nationalen Wahlen auf 23,4 Prozent ein und landete hinter den Nationalliberalen (27 Prozent), die dem populären Präsidenten Klaus Iohannis nahestehen, und nur knapp vor dem progressiven Bündnis zweier relativ junger Parteien USR-Plus (20,1 Prozent). Die proeuropäischen Kräfte sind die klaren Gewinner der Wahl.

Präsident Klaus Iohannis hat aus seiner Ablehnung der Justizreformen nie einen Hehl gemacht, agierte in den Augen vieler Regierungsgegner aber lange Zeit zu zögerlich, selbst angesichts seiner nur beschränkten Vollmachten. In den letzten Monaten ist der deutschstämmige ehemalige Bürgermeister von Sibiu (Hermannstadt), wohl auch mit Blick auf den Kampf um seine Wiederwahl im Herbst, immer stärker auf Konfrontationskurs zur Regierung gegangen.

Parallel zur Europawahl liess Iohannis ein konsultatives Referendum über die Justizreformen durchführen, in dem sich die Stimmbürger in deutlicher Mehrheit gegen den Regierungskurs aussprachen. Die Regierung hatte kurz vor dem Urnengang das Quorum für Volksbefragungen auf 30 Prozent erhöht. Zudem soll es an rumänischen Auslandsvertretungen bei der Stimmabgabe der grossen, mehrheitlich regierungskritischen Diaspora zu Behinderungen gekommen sein. Dennoch beteiligten sich über 40 Prozent an der Abstimmung.

Angesichts dieser klaren Niederlagen wäre Dragneas Position an der Parteispitze auch ohne die Verurteilung am Montag stark gefährdet gewesen. Das Murren mehrerer Lokalfürsten der PSD war in den letzten Tagen immer deutlicher zu vernehmen. Wer die Führung übernehmen soll und ob sich die aus den Kommunisten hervorgegangene Partei wirklich erneuern lässt, ist bisher allerdings unklar.

Denkbar ist laut Beobachtern auch, dass ein anderer bekannter Name der rumänischen Politik von den Zerwürfnissen in seiner früheren politischen Heimat profitieren wird: Victor Ponta. Der ehemalige Ministerpräsident war 2017 im Streit mit Dragnea aus der Partei ausgeschieden und hat seither eine eigene politische Kraft, "Pro Romania", gegründet, die am Sonntag auf Anhieb über 6 Prozent erzielte. Ihm wird zugetraut, Teile der PSD auf seine Seite zu ziehen und die Regierungspartei so weiter zu schwächen. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im siebtgrössten EU-Land vor Ablauf der Legislaturperiode im Herbst 2020 zu Neuwahlen kommt, ist seit diesem Wochenende stark gestiegen."

Liviu Dragnea und seine Leute versuchten alles, um die Wahlen und das Referendum zu ihren Gunsten zu manipulieren. Vor allem die im Ausland lebenden Rumänen hatte grosse Probleme, um überhaupt ihre Stimme abgeben zu können. So standen beispielsweise in Deutschland die Leute stundenlang in der Warteschlange, um stimmen zu können. Die rumänischen Botschaften waren derart minimal besetzt und ausgerüstet in der Hoffnung, dass bis zur Schliessung der Urne der grösste Teil der Leute nicht abstimmen kann. In Bukarest wurde versucht, die Stimmabgabe beim Referendum zu manipulieren, dummerweise auch bei der Tante von Francesca Arsene. Diese drohte die Polizei zu rufen, sollte ihre Stimmabgabe nicht geändert werden. In der Folge wurde im Facebook eine Grosskampagne lanciert, um die Leute zu sensibilisieren, dass sie auf die richtige Erfassung ihrer Stimmabgabe achten.

Dragnea ist am Montagmorgen ins Gefängnis gegangen. Die Führung der Partei hat mittlerweile die Marionette von Dragnea, die Ministerpräsidentin Viorica Dancila übernommen. Den Vorschlag von Johannis, aufgrund der Situation Neuwahlen durchzuführen, hat sie bis jetzt abgelehnt.

Während dem Schreiben dieses Rundbriefes erschüttert der Mord an einem 15-jährigen Mädchen das Land. Aufgrund ihrer öffentlichen Äusserungen zur Tat, musste die Erziehungsministerin nach nur acht Monaten ihren Sessel räumen. Indirekt machte sie öffentlich die Eltern des Mädchens für die Tat verantwortlich. Auch der Innenminister musste nach nur sechs Tagen Amtszeit gehen, nachdem gegen die Polizei in Zusammenhang mit den Ermittlungen schwere Vorwürfe erhoben wurden. Staatspräsident Johannis sieht in dem Fall ein Zeichen dafür, dass aufgrund korrupter Praktiken inkompetente Menschen bei der Polizei arbeiten dürfen. „Solange Korruption, Inkompetenz und die Beförderung aufgrund anderer Kriterien als Fachkenntnis von politischen Entscheidern gefördert werden, leidet die ganze Gesellschaft“. Dieser Satz widerspiegelt die ganze Problematik in Rumänien und wir müssen leider davon ausgehen, dass sich vorläufig an dieser Situation nichts ändert.

Über die Ostertage hat mich Vorstandsmitglied Sibylle Boss nach Rumänien begleitet und so vor Ort Einblick in das Leben, die Situation dieses Landes erhalten. Bei den verschiedenen Besichtigungen, dem Besuch von Bukarest, wurde mir bewusst, dass sich seit meinem ersten Besuch vor bald 6 Jahren die Situation nicht verbessert, sondern eher verschlechtert hat. Bilder sagen mehr als Worte, deshalb hier einige Eindrücke:



Bilder aus einem Spital...



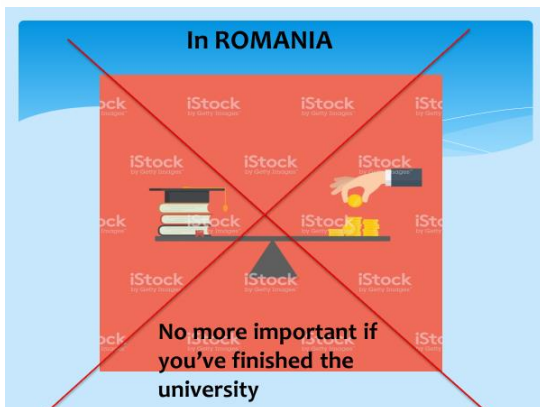
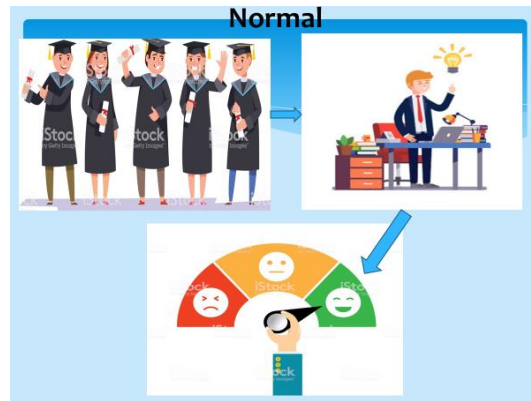
Dieser Banner mit dem Spruch "Bildung ist das höchste Gut" wirkt wie ein Hohn. Unter welchen Bedingungen, Voraussetzungen die Kinder auf dem Land zur Schule gehen müssen, dafür fehlen die Worte. Keine Schulbücher, keine Hefte, reparaturbedürftige Schulzimmer und von einem WC kann man hier nicht wirklich sprechen...



Links der Pausenplatz.... Dankbar sind wir, dass wir mit den Schulbänken, Stühlen, Kästen aus unserem letzten Materialtransport die Situation in der Schule von Letca Noua etwas verbessern konnten. Auf dem rechten Bild gut sichtbar eine Schulbank aus der Schweiz und hinten das Exemplar aus Rumänien...

An der Generalversammlung vom 8. Mai 2019 hat Francesca Arsene eindrücklich, berührend über ihre Situation und somit die Situation der meisten jungen Menschen in Rumänien berichtet. Insbesondere die Auswirkungen der korrupten Führung durch die PSD sind gravierend, wie das folgende Beispiel zeigt: 2018 konnten mit dem Minimumsalar von Fr. 290.50 noch 1'452 Brote gekauft werden. 2019 ist das Minimumsalar zwar auf Fr. 315.75 angestiegen, nur mit diesem Geld können infolge der Preiserhöhungen nur noch 1'052 Brote gekauft werden.

Zur Jobsituation der jungen Menschen Folien aus der Präsentation von Francesca Arsene:



In Rumänien ist der Abschluss der Universität völlig wertlos, weil es keine Jobs gibt, wo das Studium angewendet werden könnte. Nach dem Studium arbeiten die jungen Leute in Läden als Verkäufer, als Chauffeur, Bauarbeiten usw., um wenigstens etwas Geld zu verdienen. Einen Job erhält nur, wer Beziehungen zu reichen, korrupten Kreisen hat.



Um zu Geld zu kommen dealen zunehmend junge Menschen mit Drogen, sehr viele arbeiten in der Prostitution. So hat es beispielsweise in Windisch einen Club, wo nur junge Frauen, teilweise verheiratet, aus Rumänien arbeiten.

Es gibt keine Zukunft, Perspektive für junge Menschen in Rumänien, deshalb wandern auch immer mehr ins Ausland ab.

Dank unserer Arbeit in Rumänien haben wir für Francesca und Marius Arsene eine Perspektive schaffen können. Obwohl das junge Ehepaar gerne Kinder hätte, verzichtet es im Moment darauf, da sie ihrem Kind keine Zukunft bieten können.

Sehr erfreulich war am Schluss der Generalversammlung das Angebot von Max Zeier, dem Präsidenten des Schulvorstandes des BWZ Brugg, Francesca und Marius Arsene am BWZ kostenlos das Lernen der deutschen Sprache zu ermöglichen.

Materialtransport



Das Materialhaus in Mihalesti wird bereit gemacht für den nächsten Materialtransport.... Und am 11. Juli 2019 war es dann soweit, ein voller Camion mit sehr viel Material ist nach Rumänien aufgebrochen. Nachdem wir die Transporte im Dezember und Februar problemlos durch den Zoll gebracht haben, gingen wir davon aus, dass auch dieser Transport problemlos ablaufen würde. Es kam jedoch leider anders: Bereits bei der Beschaffung der Papiere fing es an, das Finanzamt konnte infolge von Computerproblemen nicht arbeiten, was das Einreichen der Papiere beim zuständigen Amt verzögert hat. Dieses benötigte mehr als zwei Wochen für das Ausfertigen der Papiere und so blieb nichts anderes übrig, als das ganze Material abzuladen und einzulagern.

Zwei Tage später trafen dann die Papiere ein und Marius war wie verlangt um 09.00 Uhr beim Zoll. Erst 6 ½-Stunden später hat er die Freigabe des Transportes erhalten, ein nervenaufreibendes Warten für Alle ging endlich zu Ende... Da der Zoll um 17.00 Uhr schliesst, konnte nur noch ein Teil des Materials nach Mihalesti transportiert werden, der zweite Teil folgte dann am nächsten Tag. Das Material ist nun gut im Materialhaus eingelagert...



Viel Arbeit wartet nun auf Francesca und Marius, das gesamte Material muss gesichtet und sortiert werden, damit es dann zielgerecht verteilt werden kann.

Verein "Fonds Marius Arsene Rumänien" Schweiz

Informationen aus dem Vorstand

Fabian Krenn aus Villnachern ist am 8. Mai in den Vorstand gewählt worden. Herzlichen Dank für die Bereitschaft mitzuarbeiten!

Organisation Materialtransporte

Wie im letzten Rundbrief bereits orientiert, steht das Lager in Lupfig nicht mehr zur Verfügung. Wir suchen deshalb in der Umgebung von Windisch einen neuen, möglichst günstigen Lagerraum, wo wir das Hilfsmaterial für Rumänien gut und ebenerdig einlagern können. Wer kann uns hier weiterhelfen oder einen Tipp geben?

Wir sind sehr dankbar für alles Material, das wir erhalten dürfen. Das Einsammeln bzw. die Abgabe von Material im Vorfeld des Juli-Transportes hat ein Ausmass angenommen, das wir fast nicht mehr bewerkstelligen konnten. Der Vorstand hat deshalb für die Entgegennahme bzw. das Einsammeln von Material nach neuen Lösungen gesucht. Sicher ist, dass wir erst wieder Material annehmen können, wenn ein neuer Lagerraum zur Verfügung steht. Sobald wir diesen gefunden haben, werden wir über die Neuorganisation der Materialtransporte informieren.

Neue Vereinsmitglieder

Es ist und bleibt unser grosses Anliegen, die Mitgliederbeiträge und damit die fixen Einnahmen zu erhöhen. Danke, wenn Sie mithelfen, Werbung für eine Vereinsmitgliedschaft zu machen. Mit Ausnahme des zu bezahlenden Mitgliederbeitrages von Fr. 50.00/Person entstehen keine weiteren Verpflichtungen.

Gerne erinnere ich daran, dass alle Beiträge, Spenden 1:1 in Rumänien eingesetzt werden. Alle aus der Tätigkeit entstehenden Kosten, wie Flüge, Administration, Homepage etc., finanziere ich privat.

Danke, wenn ich weiterhin mit Ihrer Unterstützung rechnen darf, damit wir in Rumänien helfen können, Not zu lindern.

Herzlich

